

Weihnachtsmarkt
 zugunsten behinderter Mitmenschen
Kaufplatz Visp
 Freitag, 28. November
 11–21 Uhr
 Samstag, 29. November
 10–18 Uhr
100% Erlös für Behinderte
 Details auf www.visp.ch



Walliser Bote

WEIHNACHTS-GESCHENK
 IM WERT VON
 CHF 200.00
 Weitere Infos unter
www.valais.com.ch

Jetzt Abo abschliessen & profitieren

valais.com

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.

INHALT	
Wallis	2 – 14
Traueranzeigen	12
Sport	15 – 19
Ausland	20
Schweiz	21/22/23
TV-Programme	24/25
Wirtschaft/Börse	26
Wohin man geht	27
Wetter	28



Wallis
Unkonventionell
 Jedes Produkt lasse sich verkaufen, ist Pascal Meyer, Chef der Community QoQa, überzeugt. | **Seite 7**



Ausland
Heikle Mission
 Papst Franziskus wirbt in Ankara für Glaubens- und Meinungsfreiheit. Eine heikle Angelegenheit. | **Seite 20**



Sport
Ein Wiedersehen
 Der Ex-Walliser Michael Dingsdag ist heute gesperrt, wenn sein Klub GC beim FC Sitten spielt. | **Seite 17**

Sport Awards | Patrizia Kummer und Ramon Zenhäusern Oberwalliser Sportler des Jahres

Olympia hinterliess Spuren

Patrizia Kummer und Ramon Zenhäusern sind die Oberwalliser Sportler des Jahres. Die Sport Awards wurden gestern Abend im Kollegium Brig übergeben.

2014 wird als grosses Sportjahr in die Annalen eingehen. Das vor allem dank den Frauen und den Mannschaften.

Wer eine Olympia-Siegerin in der Region hat, muss diese auch feiern. Bei den Damen fiel die Wahl wenig überraschend auf die Snowboarderin Patrizia Kummer.

Wenn der EHC Visp den NLB-Titel gewinnt, haben es alle anderen Mannschaften schwer. EHC-Präsident Viktor Borter zeigte Grösse und gab den Preis weiter an die Ultra-Radfahrer Beny und Corinne Furrer, die als Team das RAAM gemeistert hatten.

Offen präsentierte sich die Ausgangslage bei den Herren, wo absolute Topleistungen im Sinne von Weltcupsiegen oder Ähnlichem fehlten. So setzte sich Slalomfahrer Ramon Zenhäusern durch, wie Nachwuchssiegerin Jorinde Müller ebenfalls ein Olympia-Teilnehmer.

Der Prix Panathlon ging an Raoul Volken und der Special Award, der erstmals vergeben wurde, an die Skifahrerin Fränzi Aufdenblatten. | **Seite 15**



Verdiente Ehre. Mit Ramon Zenhäusern und Patrizia Kummer wurden Olympia-Teilnehmer ausgezeichnet. FOTO WB

KOMMENTAR

Gleicher

Quote und Gleichstellung schliessen sich gegenseitig aus. Denn nirgends, wo eine Quote erfüllt werden muss, kann von Gleichbehandlung gesprochen werden. Eine Quote bevorzugt immer eine Gruppe, obwohl diese meist in der Minderheit steht.

Quoten können indessen ein probates Mittel zur Stärkung einer Minderheit sein. Sprach- oder regionalpolitische Quotenregelungen finden schweizweit Anklang, werden sie doch als unerlässlich für den Zusammenhalt der diversifizierten Schweizer Bevölkerung betrachtet.

Bei Genderfragen ernten starre Quoten hingegen wenig Sukkors. Der Bundesrat hat sich gestern für eine Geschlechterquote von 30 Prozent (sprich Frauenquote) in Verwaltungsräten und Direktorien börsenkotierter Unternehmen ausgesprochen – und folgt damit dem deutschen Vorbild.

Justizministerin Simonetta Sommaruga begründet den Regierungsentscheid mit der gescheiterten Selbstregulierung. Kritiker aus dem bürgerlichen Lager monieren jedoch die Starrheit der Regelung, obwohl sich grundsätzlich alle mehr Frauen in den rund 250 betroffenen Unternehmen wünschen – oder zumindest nicht das Gegenteil fordern.

Gleichbehandlung ist grundsätzlich höher zu gewichten als jede Quote. Doch was ist, wenn sie eben nur durch eine Quote erreicht werden kann? Bei der Geschlechterfrage existiert bislang kein besseres Rezept. Ob davon die nationale Kohäsion abhängt – wie bei der Sprachen- oder Regionenfrage –, darf bezweifelt werden. Nicht aber, dass die Gesellschaft dadurch «gleicher» wird.

Franco Arnold

Saastal | Erneuter Zwist bei Saas-Fee/Saastal Tourismus

Saas-Grund fühlt sich vernachlässigt

FREIE FERIEENREPUBLIK
 BLIQUE LIBRE DES VACA
 EE REPUBLIC OF HOLIDAY

Den Streit um die Fortführung des Bürgerpasses eben erst hinter sich, verhärten sich die Fronten zwischen Saas-Grund und Saas-Fee/Saastal Tourismus schon wieder.

Die Grunder kritisieren, dass die Tourismusorganisation nicht auf ihre Interessen eintrete. So wolle man den Weg in die Zukunft nur dann gemeinsam weitergehen, wenn Saas-Fee/Saastal Tourismus bereit sei, gewissen Begehrlichkeiten nachzukommen. In einem Schreiben fordert der Gemeinderat eine neue Zauberformel für den Vorstand des Verkehrsvereins sowie einen Turnus für das Präsidialamt. Zudem soll das Logo der Tourismusorganisation künftig nicht mehr nur den Namen Saas-Fee, sondern auch den Namen Saastal tragen. Die Gemeinden haben bis am 15. Dezember Zeit für eine Stellungnahme. | **Seite 5**



Logostreit. Saas-Grund fordert unter anderem ein angepasstes Logo mit dem Schriftzug «Saastal». GRAFIK SAAS-FEE/SAASTAL TOURISMUS

Wallis | Traditionelle Rollenverteilung beliebt

Familie und Beruf



Herausforderung. Für Mütter ist der Spagat zwischen Familie und Beruf nicht immer einfach. SYMBOLBILD WB

Die Mehrheit der Walliser Eltern ist mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zufrieden.

Dies ergab eine Untersuchung, die vom Sekretariat für Gleichstellung und Familie in Auftrag gegeben wurde. Allerdings zeigten sich erhebliche Unterschiede zwischen dem deutsch- und

dem französischsprachigen Kantonsteil. So gehen im Oberwallis doppelt so viele Mütter keiner Erwerbstätigkeit nach wie im Unterwallis. Die Untersuchung zeigt auch, was sich Eltern am meisten wünschen: flexiblere Arbeitszeiten, längere Krippenöffnungszeiten, ausser-schulische Betreuungsangebote und mehr Lohn. | **Seite 3**

loetschental
 Advents-Kalender
Start am Montag!
www.loetschental.ch

